

# KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen



## Große Notfallübung

Bei einer gemeinsamen Notfallübung am Süßener Bahnhof zeigten sich die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen höchst routiniert. Mehr dazu lesen Sie auf

► Seite 15

## Ehrungsveranstaltung

Zahlreiche Ehrenamtliche wurden für ihre Verdienste geehrt. ► Seite 4



## Fortbildungsangebot

Auch DRK-Mitarbeitende besuchen regelmäßig Erste Hilfe-Kurse. ► Seite 7



## Glückwunsch

Zwei neue Notfallsanitäterinnen haben ihre Prüfung bestanden. ► Seite 11





# Darum tun wir viel für viele.

**Gemeinsam**  
#AllemGewachsen



[ksk-gp.de](http://ksk-gp.de)

**Gemeinsam für die Region.**  
Gemeinschaft heißt, füreinander da zu sein. Die Bandbreite der Unterstützung ist dabei so vielfältig wie das Leben in der Region.

**LB**  **BW**

 **Sparkassen  
Versicherung**

 **LBS**

Wenn's um Geld geht

 **Kreissparkasse  
Göttingen**



# Viel Bewegung im Rettungsdienst

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

**Seit dem 1. Oktober ist Andreas Bachmann neuer Rettungsdienstleiter des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen. Er folgt auf Jochen Haible, der seine Tätigkeit zum 30. September niederlegte, um künftig, mit reduziertem Stellenumfang, im Fahrdienst der Rettungswache Göppingen tätig zu werden.**

> Andreas Bachmann ist 43 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes. Er hat erfolgreich ein Studium der Sportwissenschaften, Politikwissenschaften und Soziologie an der Universität Oldenburg absolviert und ist seit 1999 im Rettungsdienst aktiv. Seit 2007 arbeitet er als Rettungsassistent beim Kreisverband. Im Jahr 2014 hat er die Weiterbildung zum Notfallsanitäter erfolgreich abgeschlossen. In den zurückliegenden Jahren hat sich Herr Bachmann auch im Betriebsrat des Kreisverbands engagiert. Er war dessen Vorsitzender und bekleidet zuletzt das Amt des Stv. Vorsitzenden.

> Wir freuen uns, mit Andreas Bachmann einen kompetenten, erfahrenen und engagierten Mitarbeiter als neuen Rettungsdienstleiter gewonnen zu haben und wünschen ihm bei seiner neuen Aufgabe viel Erfolg!

> Jochen Haible gilt unser Dank für seinen Einsatz und seine Leistungen als Rettungsdienstleiter. Besonders hervorzuheben sind seine Erfolge bei der Sicherung des Personalbestands in Zeiten des Fachkräftemangels im Rettungsdienst. Darüber hinaus hat er sich bei vielen Projekten für die zeitgemäße Weiterentwicklung des Rettungsdienstes eingesetzt. Beispielhaft seien der Ausbau der Rettungswache Süßen und des Notarztdienstes, aber auch die Digitalisierung des Rettungsdienstes genannt.

> Das Engagement des Roten Kreuzes und seiner Mitarbeiter für den Rettungsdienst

im Landkreis Göppingen wurde im Jahr 2019 besonders deutlich. Im Mai präsentierte Jochen Haible das erste neue Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) des Kreisverbands. Der Mercedes-Benz Vito bietet mehr Platz für die Besatzung und die notfallmedizinische Ausstattung. Das erste Fahrzeug kommt bei der Rettungswache Göppingen zum Einsatz. Das zweite NEF wurde Ende September ausgeliefert und an der Rettungswache Geislingen stationiert. Ein weiteres NEF soll Anfang 2020 an den Kreisverband übergeben werden.



> Im Juli startete der Testbetrieb der neuen Rettungswache Bartenbach. Seither ist dort rund um die Uhr ein Rettungswagen stationiert, der bislang von der Rettungswache Göppingen aus zum Einsatz kam. Ziel des neuen Standorts ist eine Verbesserung der rettungsdienstlichen Versorgung der Bevölkerung im östlichen Schurwald und im Norden von Göppingen. Die ersten Erfahrungen lassen darauf schließen, dass die neue Rettungswache die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen wird.

> In den verbleibenden Monaten des Jahres 2019 stehen weitere Entscheidungen im Rettungsdienst auf der Tagesordnung. Beispielhaft seien die dringend notwendige Erweiterung der Rettungswache Süßen und

die Weiterentwicklung der Integrierten Leitstelle Göppingen genannt. Und zum Jahresende sollen alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Rettungsdienstes neue Einsatzbekleidung erhalten.

> Sie sehen, es wird Andreas Bachmann und seinem Rettungsdienst-Team in den kommenden Monaten nicht langweilig werden. Und auch das Jahr 2020 wird sicherlich neue Herausforderungen für das Rote Kreuz bereithalten.

Ihr



Alexander Sparhuber

## Inhalt

Ehrungsveranstaltung	4
Ehrung Helfers Helfer	5
Neuer Leiter Rettungsdienst	6
DRK-Fortbildungen	7
Aktion „100 Pro Reanimation“	8 + 9
Neue Azubis	10
Verstärkung im Rettungsdienst	11
Ausflug der Rotkreuz-Senioren	11
Ankündigung LIGA-Fachtag	11
Ehrung Sigrid Rössler	12
Fahrzeugübergabe	12
Spende für Ebersbacher Tafel	13
Ausflug der Ehrenamtlichen	13
24-Stunden-Übung in Böhmenkirch	14
Notfallübung am Bahnhof Süßen	15
Sanitätsdienst bei Märklintagen	16
Serie: Museumsexponate	17
Schülerferienprogramm Süßen	17



## DRK-Ehrungsveranstaltung 2019

Margit Haas, Pressereferentin

**Ohne das Ehrenamt wäre es schlecht um die Gesellschaft bestellt. Das zeigte sich bei der diesjährigen Ehrungsveranstaltung des DRK-Kreisverband Göppingen. Zahlreiche langjährige Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Sinne der guten Sache wurden ausgezeichnet.**

„Sie belegen: Wir sind traditionell und gleichzeitig modern.“ Peter Hofelich begrüßte bei der mittlerweile elften Ehrungsveranstaltung des DRK-Kreisverband Göppingen zahlreiche Mitglieder, die sich in ganz unterschiedlichen Bereichen einbringen – immer im Dienst am Nächsten und immer uneigennützig. „Das Ehrenamt ist unverzichtbar in der Ergänzung unserer hauptamtlich Mitarbeitenden“, so der Präsident des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen. „Sie sind nicht wegzudenken aus unserer Arbeit und leisten Unverzichtbares für unsere Gesellschaft.“

Peter Hofelich führte im Hotel Seminaris in Bad Boll exemplarisch Aufgaben auf, die von den zahlreichen Ehrenamtlichen im Kreisverband ganz selbstverständlich regelmäßig übernommen werden. „Sie gehen etwa bei der Aktion 100 Pro Reanimation ganz bewusst in die Öffentlichkeit und sind dabei mittendrin in der Gesellschaft.“

Er gab zudem einen Überblick über aktuelle Themen im Kreisverband. „Wir weiten unsere Dienste aus mit der Rettungswache in Bartenbach, planen ein weiteres Familienzentrum und bauen die Angebote in der Pflege aus.“ Ein wichtiges Thema sei die Entwicklung der Integrierten Leitstelle in eine zukunftsfähige Institution.

Peter Hofelich hob hervor, dass ihn „sehr beeindruckt, dass Sie immer ansprechbar sind, zupacken und sich umfangreich im Roten Kreuz engagieren. Sie sind bereichernd für uns“, hob er hervor. Es zeige sich einmal

mehr, „dass Sie interessante und ganz unterschiedliche Biografien innerhalb und außerhalb des DRK haben.“

Exemplarisch sei Thomas Ruckh genannt. Seit 40 Jahren gehört er dem DRK an, war Gruppenführer und Bereitschaftsleiter, Helfer vor Ort und Vorsitzender des Ortsverein Göppingen-Schurwald. Zu dessen Gründung vor 15 Jahren war die Initiative von dem Eislinger ausgegangen. 2012 machte er sich für einen Ortsverein in seiner Heimatstadt stark und leitet den bis heute „mit großem Engagement“. Als großen Erfolg konnte er im vergangenen Jahr die feierliche Einweihung eigener Räume in der Holzheimer Straße in Eislingen verbuchen. Nicht nur vor Ort engagiert sich der 59-Jährige. „Als Leiter des Kreisauskunftsbüros arbeitet Herr Ruckh in verschiedenen Gremien auf Landes- und Bundesebene mit“, so Peter Hofelich. Und erinnerte daran, dass Thomas Ruckh vor zehn Jahren mit dem Kreisauskunftsbüro an der Betreuung des NATO-Gipfels in Baden-Baden große Verantwortung übernommen hatte.

Thomas Ruckh ist wie viele andere Rotkreuzler auch weit über die Hilfsorganisation hinaus ehrenamtlich engagiert. Er bringt sich etwa in seiner Kirchengemeinde in Eislingen ein.

Andere DRKler wandern oder joggen gerne, spielen gerne Schach oder spielen ein Instrument in einem Ensemble. Sie fotografieren gerne oder sind der einen oder anderen Sammelleidenschaft verfallen, pflegen ihren Garten oder reisen gerne. Auffallend ist, dass einige als Hobby-Heimwerker erfolgreich sind und immer mehr mit dem E-Bike den Landkreis erkunden – freilich nur, wenn ihnen die vielfältigen Aufgaben im DRK Zeit lassen. Diese Aufgaben sind so vielfältig wie die Menschen im DRK.

Die Geehrten engagieren sich beim Jugendrotkreuz und den Rotkreuz-Senioren. Sie bringen sich in Blutspendeaktionen ein im Rotkreuz-Landesmuseum. Sie sind Ausbilder und Helfer vor Ort, Mitglied im Rettungsdienstpool und in einer der Schnelleinsatzgruppen. Sie sind aktiv in den Bereitschaften und Ortsvereinen und bringen sich als Ärzte in den DRK-Kreisverband ein.

Die Glückwünsche des DRK-Landesverband überbrachte Landesgeschäftsführer Hans Heinz. „Sie haben die Ehrung in hohem Maße verdient“, betonte er. „Sie können stolz sein. Sie belegen, dass die Bereitschaft zum Helfen kein Auslaufmodell ist und dass es nicht belastend ist, sondern im Gegenteil glücklich macht, anderen zu helfen.“





■ **Leistungsspange des DRK-Bundesverband in Gold**

Peter Witzani

■ **Leistungsspange des DRK-Bundesverband in Silber**

Anna-Valentina Hindemith

■ **Ehrung „Helfers Helfer“**

Stama, Schlierbach

■ **Ehrennadel des DRK-Kreisverbands in Silber**

Irene Baumhauer, Waltraud Lutz, Christian Epping, Professor Dr. Matthias Fischer, Peter Schätz

■ **Ehrennadel des DRK-Kreisverbands in Bronze**

Claudia Schöberl, Ulrich Kienzle, Jan Schachtschneider, Dr. Walter Schlittenhardt

■ **65 Jahre aktive Mitgliedschaft**

Heinz Hahn

■ **55 Jahre aktive Mitgliedschaft**

Wolfgang Wilzewski

■ **50 Jahre aktive Mitgliedschaft**

Rolf Hönig, Manfred Neumann

■ **45 Jahre aktive Mitgliedschaft**

Horst Krüger, Hans-Jürgen Wöfl

■ **40 Jahre aktive Mitgliedschaft**

Monika Reyher, Jürgen Fuchs, Thomas Ruckh, Peter Witzani

■ **35 Jahre aktive Mitgliedschaft**

Edeltraud Lew, Jens Currle, Dietmar Eppe, Ralf Hauber

■ **30 Jahre aktive Mitgliedschaft**

Rosemarie Kistenfeger, Dietmar Merten

■ **25 Jahre aktive Mitgliedschaft**

Tanja und Michael Preißinger, Franz Sommer, Markus Walcher, Ralf Zwölfer

■ **25 Jahre Betriebszugehörigkeit**

Eduard Ludwig

## Helfers Helfer – unverzichtbar

Margit Haas, Pressereferentin

**Ohne das Verständnis von Arbeitgebern und Vorgesetzten könnten viele Ehrenamtliche im Roten Kreuz ihren Dienst nicht tun. Der DRK-Kreisverband ehrt diese Helfers Helfer.**

„Wir müssen uns bei Ihnen bedanken für das, was Ihr für uns leistet. Das ist einfach großartig!“. Crispin Taylor, Sprecher der Geschäftsführung des Schlierbacher Unternehmens Stama, zeigte sich beeindruckt von den vielfältigen Aufgaben und Verantwortungen, die Ehrenamtliche im DRK-Kreisverband Göppingen übernehmen. Das können sie oft aber nur dann, wenn sie Arbeitgeber wie den Maschinenbauer finden, die Verständnis dafür aufbringen. Diese „Helfers Helfer“ zeichnet das Deutsche Rote Kreuz im Landkreis Göppingen seit einigen Jahren aus.



Die Firma Stama ist ein solches Unternehmen. Gleich fünf Mitarbeitende sind im DRK engagiert und freuen sich, dass sie von ihrem Arbeitgeber regelmäßig unterstützt werden.

„Sie stellen ihre Mitarbeitenden vier Mal im Jahr frei, damit sie sich bei den Blutspendeaktionen des jeweiligen Ortsvereins engagieren können“, betonte Peter Hofelich bei der diesjährigen Ehrungsveranstaltung des DRK-Kreisverband Göppingen im Hotel Seminaris in Bad Boll. „Zudem wird bei Ihnen im Unter-

nehmen eine Blutspendeaktion durchgeführt, für die sie die Mitarbeitenden freistellen, für die Verpflegung sorgen und für die Jugendarbeit im Ortsverein spenden“, hob der Präsident des DRK-Kreisverband Göppingen unter dem Beifall der Gäste der Ehrungsveranstaltung hervor.

Beate Goppel, Markus Ehrle, Markus Wenzelburger, Wolfram Wonnberg und Ralf Zwölfer werden für Einsätze ganz selbstverständlich freigestellt. „Wir können stolz sein auf ein solches Unternehmen in unserem Landkreis“, bekräftigte Peter Hofelich.

## Ausbildung

- **19. – 20. Oktober 2019**  
Sanitätsausbildung (GP)
- **23. Oktober 2019**  
Rotkreuz-Infotag (GP)
- **25. Oktober 2019**  
Jugendsanitätsausbildung, Einführung (GP)
- **26. – 27. Oktober 2019**  
Jugendsanitätsausbildung (Wiesensteig)
- **9. November 2019**  
Prüfungsvorbereitung (GP):  
• Sanitätsausbildung  
• Jugendsanitätsausbildung
- **10. November 2019**  
Prüfung (GP):  
• Sanitätsausbildung  
• Jugendsanitätsausbildung

## Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Mändle: Telefon (07161) 6739-28  
**E-Mail: b.maendle@drk-goepplingen.de**



# Rettungsdienst unter neuer Leitung

Margit Haas, Pressereferentin

**Andreas Bachmann leitet seit 1. Oktober den Rettungsdienst des DRK-Kreisverband Göppingen. Er löst Jochen Haible ab, der in den vergangenen vier Jahren vielfältige Aufgaben zu lösen hatte.**

Mehr Zeit für die Familie, geregelte Rahmenbedingungen – das wünscht sich Jochen Haible. Der bisherige Leiter des Rettungsdienstes des DRK-Kreisverband Göppingen wechselt deshalb zurück in den Rettungsdienst und fährt seit diesem Monat wieder Einsätze in der Notfallrettung – in Teilzeit. So kann der Schwäbisch Gmünder seiner Familie das zurückgeben, was sie ihm selbst in den vergangenen Jahren an Unterstützung gegeben hat. Mit seiner Frau und den beiden Kindern hat er jetzt mehr Zeit für gemeinsame Unternehmungen. Die kamen in den vergangenen vier Jahren oft zu kurz. Denn die Aufgaben, die er bewältigen musste, waren vielfältig und umfangreich. „Die Trennung des Krankentransportes vom Rettungsdienst“ fällt ihm als Herausforderung ein. „Es gab zunächst kein qualifiziertes Personal. Wir mussten es erst ausbilden.“ Auch die geänderte Ausbildung im Rettungsdienstwesen, aus welchem unter anderem der Fachkräftemangel resultierte, stellte die Verantwortlichen vor große Aufgaben.

„Ohne das Team des Rettungsdienstes wäre das alles nicht zu bewältigen gewesen“, betont Jochen Haible. Er konnte mit seinen Mitarbeitern zahlreiche Projekte umsetzen. Zu nennen sind zudem die Einführung der elektronischen medizinischen Dokumentation, das Erarbeiten eines Konzeptes für den Standort der Rettungswache Bartenbach und den Ausbau der Rettungswache Süßen und nicht zuletzt die Fragen rund um die Integrierte Leitstelle mit der Leitung und ihrem künftigen Standort. Alle Stellen mit den entsprechenden Fachkräften zu besetzen und die mannigfaltigen Herausforderungen des

täglichen reibungslosen Betriebs des DRK-Rettungsdienstes zu meistern waren Gemeinschaftsprojekte. Jochen Haible bedankt sich bei seinem Team und den Mitarbeitenden im Rettungsdienst für die Unterstützung und das Engagement während der letzten Jahre.



Auf das eingespielte Team wird auch Andreas Bachmann zurückgreifen. Er hat zum 1. Oktober die Leitung des DRK-Rettungsdienstes übernommen und kennt sich bereits bestens aus. Als Notfallsanitäter und als Betriebsrat weiß er seit vielen Jahren um Aufgaben und aktuelle Fragestellungen im Rettungsdienst.

Seit 2007 arbeitet er beim DRK-Kreisverband Göppingen, begann seine Karriere vor über 20 Jahren als Zivildienstleistender beim DRK. Der Hattenhofener ist verheiratet und hat ein Kind, erholt sich am liebsten beim Tennisspielen oder Skifahren. Und er ist sich bewusst, dass er für die Familie und seine Hobbys in Zukunft weniger Zeit haben wird. „Ich weiß, was auf mich zukommt“, sagt der 43-Jährige.

Ausschlaggebend für seine Entscheidung, sich für die Führungsaufgabe zu bewerben, sei gewesen, „dass wir für den Rettungsdienst und den Kreisverband in der Vergangenheit schon sehr viel erreicht haben. Die Ausgangssituation ist gut.“ Schon bislang war er in die Entscheidungsprozesse für den Rettungsdienst eingebunden. „Jetzt hat sich freilich die Perspektive verändert.“

Eine der großen Herausforderungen der Zukunft werde weiterhin der Fachkräftemangel sein. „Wir als Betrieb haben hier das Interesse, uns gut aufzustellen, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben.“ Andreas Bachmann unterstreicht: „Dabei stehen wir gut da – auch innerhalb des DRK. Wir haben bei vielem die Nase vorn.“ Beispielhaft nennt er Arbeitszeitregelungen und Verdienstmöglichkeiten. Aufgabe werde es sein, „dies weiterzuentwickeln“. Der neue Leiter des DRK-Rettungsdienstes ist sich sicher: „Die Integrierte Leitstelle wird uns weiter beschäftigen.“

„Wir freuen uns über den reibungslosen Übergang“, betont Alexander Sparhuber und dankt Jochen Haible für sein engagiertes Wirken in den vergangenen vier Jahren. Der DRK-Kreisgeschäftsführer zeigt sich überzeugt, dass mit Andreas Bachmann ein Nachfolger gefunden ist, der den Rettungsdienst des DRK zukunftsweisend weiterentwickeln wird.



## Vielfältiges Fortbildungsangebot

Birgit Rexer, Pressereferentin

**Ob Erste Hilfe, Reanimation, Mobilitäts-training oder rückschonendes Arbeiten – der DRK-Kreisverband Göppingen bietet vielfältige Fortbildungen für seine Mitarbeitenden an.**

Gekonnt steuern Franziska Schmid und Jennifer Retting ihr Krankentransportfahrzeug im Slalom um die Pylonen. Nach der zügigen Fahrt kommt am Ende des Parcours, den Karl-Heinz Hild von der Kreisverkehrswacht gemeinsam mit seinem Team aufgebaut hat, eine Stoppstelle. „Die Stoppstelle ist eine zusätzliche Hürde“, erklärt der Verkehrssicherheitsexperte. „Es macht sehr viel Spaß und gibt uns zusätzlich Erfahrung und Sicherheit beim Fahren mit den Einsatzfahrzeugen“, betont Franziska Schmid. „Es ist auch wichtig zu wissen, welche Verantwortung wir für die Sicherheit der Patienten haben, die wir transportieren“, fügt ihre Beifahrerin Jennifer Retting hinzu. Beide haben Anfang September beim DRK-Kreisverband Göppingen begonnen und arbeiten jetzt als Fahrerinnen im Krankentransport.

Auch Patrick Schönig, Sachbearbeiter im Rettungsdienst, ist von dem Mobilitätstraining für die neuen Freiwilligen im Sozialen Jahr und die neuen Teilnehmenden am Bundesfreiwilligendienst beim DRK-Kreisverband überzeugt. „Die Fahrzeuge sind doch teilweise sehr groß und unübersichtlich und gerade Fahranfänger profitieren davon, wenn sie die Fahrzeuge auf einem solchen Parcours kennenlernen und vor allem auch das Rückwärtsfahren üben können“, betont er.

Insgesamt fünf Teilnehmende vom Krankentransport und sieben aus dem Mobilien Sozialen Dienst sind an diesem Samstagvormittag bei leichtem Nieselregen auf dem Parkplatz unterwegs. „Es liegt auch schon etwas Laub, das ist optimal, dass die Gegebenheiten der Realität entsprechen“, erklärt Schönig. „Ich

habe mich schnell an das Fahrzeug gewöhnt, aber das Mobilitätstraining gibt noch zusätzliche Sicherheit“, erzählt Erja Bredow, Mitarbeiterin im Mobilien Sozialen Dienst. Gerade Bremsübungen, das richtige Einweisen und Rückwärtsfahren sind für die Fahranfänger wichtige Übungen für ihre tägliche Arbeit. Zudem trägt das Mobilitätstraining dazu bei, die Sicherheit der Fahrer und ihrer Fahrgäste zu erhöhen. Geübt wurde zusätzlich die Beförderung von Fahrgästen in Rollstühlen.



Im Schulungsraum der Kreisgeschäftsstelle des DRK erklärt Traudl Lew währenddessen den Mitarbeitenden der DRK Soziale Dienste gGmbH (Hausnotruf und Fahrdienste) die stabile Seitenlage und die Erste Hilfe bei einem verunglückten Motorradfahrer. „Optimal ist es, wenn man zu zweit ist, damit einer den Helm vorsichtig abnehmen kann, während der andere den Kopf und den Nacken halten und dadurch stabilisieren kann“, erklärt sie und lässt die Teilnehmenden die wichtigen Übungen gleich selbst ausprobieren. „Das ist sehr interessant und wichtig für uns“, erzählt Teresa Klamm. „Und es war sehr verständlich erklärt“, fügt Bassem Hazzouri hinzu.

Später steht dann noch die Reanimation und das Anlegen eines Druckverbandes auf dem Programm der 17 Teilnehmer, während im

Schulungsraum nebenan der Physiotherapeut Christian Pittner der anderen Hälfte der Gruppe Tipps zum rückschonenden Arbeiten gibt.

Von Herausforderungen berichten die Mitarbeitenden im Fahrdienst vor allem dann, wenn sie erwachsenen Menschen mit Behinderung oder Senioren ins Fahrzeug helfen müssen. „Wichtig ist, dass die Passagiere so gut es geht mithelfen und man Griffe oder Sitze als zusätzliche Hilfe nutzt“, rät Pittner. In verschiedenen Übungen zeigt er den Teilnehmenden verschiedene Hebe- und Grifftechniken, die ihnen die tägliche Arbeit erleichtern sollen. Dazu gehört auch ein Hebekissen, das beispielweise beim Hausnotruf zum Einsatz kommt, um gestürzten Personen wieder aufzuhelfen.

„Wir haben auch einen neuen Alterssimulationsanzug, der heute erstmals zu Einsatz kommt“, erklärt Birgit Dibowski, die Leiterin Sozialarbeit beim DRK-Kreisverband Göppingen. Mit dem Einsatz des Anzuges soll den Mitarbeitenden das Gefühl vermittelt werden, mit welchen Einschränkungen ältere Menschen und Personen mit Behinderungen täglich „kämpfen“ müssen. Die Anschaffung dieses Anzuges, der bei verschiedenen Fortbildungen zum Einsatz kommen wird, wurde teilweise durch die GlücksSpirale gefördert.

Nach der Mittagspause tauschten die Gruppen die Räume, sodass alle Teilnehmenden der Fortbildung den Erste Hilfe-Kurs und die Schulung für rückschonendes Arbeiten besucht haben.



# Lebensrettende Herzdruckmassage

Birgit Rexer und Claudia Burst, Pressereferentinnen

**Zum sechsten Mal zeigten der DRK-Kreisverband Göppingen und die Ärzte der Alb-Fils-Kliniken auf dem Göppinger Marktplatz und im Nel Mezzo in Geislingen mit der Aktion „100 Pro Reanimation“ wie einfach es ist, ein Leben zu retten.**

„Es ist lebenswichtig, dass bei einem Herzstillstand sofort eine Herzdruckmassage durchgeführt wird“, betont Ulrich Kienzle, stellvertretender Vorsitzender des DRK-Ortsverein Göppingen-Schurwald. Bei einer sofortigen Herzdruckmassage verdoppelt bis verdreifacht sich die Überlebenschance.

Damit möglichst viele Menschen wissen, wie sie bei einem Herzstillstand richtig reagieren sollen, wurde die Aktion „100 Pro Reanimation“ ins Leben gerufen. „Prüfen, Rufen, Drücken“, erinnert sich Doris Mackh an die Botschaft der Kampagne. Gemeinsam mit ihrem Mann Werner steht sie am Informationsstand des DRK-Kreisverband Göppingen auf dem Göppinger Marktplatz. „Sie besuchen uns wie viele andere jedes Jahr hier am Stand“, freut sich Ulrich Kienzle. Natürlich lassen es sich die beiden auch nicht nehmen, die Reanimation an einem der beiden Phantom genannten Reanimationsoberkörper zu testen.

„Wenn der Patient bewusstlos ist und nicht mehr ansprechbar, sollte der Rettungsdienst alarmiert werden“, erklärt die Notärztin Dr. Nicola Kandhari. „Danach sollte man dann unverzüglich mit der Herzdruckmassage beginnen. Jede Minute zählt“, fügt die Ärztin hinzu. 100-mal in der Minute wird dabei mit beiden übereinanderliegenden Händen mittig auf den Brustkorb gedrückt. „Das ist extrem anstrengend, zumal die Frequenz und die Tiefe des Drucks entscheidend sind“, betont Ulrich Kienzle. „Holen sie sich Hilfe von den Umstehenden, sprechen sie die Leute direkt an“, rät der Arzt Sebastian Fischle, der gerade

eine Besucherin am DRK-Infostand die Funktion des automatischen Defibrillators zeigt. „Muss man heute nicht mehr zusätzlich beatmen?“, erkundigt sich ein Besucher. „Das ist in der Laienreanimation nicht mehr notwendig. Viel wichtiger ist, dass der Blutkreislauf durch das Herz aufrechterhalten wird. Das Blut enthält noch genügend Sauerstoff, bis der Rettungsdienst eintrifft“, erklärt Dr. Nicola Kandhari. Im Landkreis bieten die Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle zudem eine angeleitete Reanimation über das Telefon an.

Auch kleine Besucher wagen sich an die Reanimation und freuen sich über Gummibärchen und ein kleines Paket mit Pflastern. „Die Resonanz ist hier in der Göppinger Fußgängerzone sehr gut und die Leute fragen gezielt nach“, freut sich Tobias Neugebauer, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverband Göppingen über das Interesse der Passanten.

Mit fünf Ärzten, DRK-Sanitätern, elf Jugendrotkreuzlern und sechs Dummies beteiligten sich auch der DRK-Ortsverein Geislingen und die Alb-Fils-Kliniken an der bundesweiten Aktion. Im Nel Mezzo in Geislingen, wo sie zwei Stationen aufgebaut hatten, hielten sich die Passanten zuerst zurück. „Oft sind es Kinder, die sich interessieren, dann kommen die Eltern“, stellt die Sanitäterin Jessica Rödl fest. Andere Passanten freuen sich, unverhofft fast verschüttetes Wissen aufzufrischen. Für Elisabeth Biesinger aus Geislingen „ist das heute eine gewisse Bestätigung, dass ich das, was ich gelernt hatte, nicht vergessen habe. Und auch anwenden kann.“ Manches habe sich aber verändert. „Etwa bei der stabilen Seitenlage“, sagt sie.

„Wichtig ist, dass man sich traut zu helfen“, betont Raimund Matosic. Immerhin sei der plötzliche Herztod in Deutschland die häufigste Todesursache mit mehr als 100.000 Fällen

im Jahr. „Wir wollen den Leuten zeigen, dass Leben retten durch Wiederbelebung nicht schwierig ist und dass jeder helfen kann. Und das so realitätsnah wie möglich.“

Der Kreis- und Ortsbereitschaftsleiter des DRK weiß, dass in vielen Köpfen immer noch eine Distanz zu diesem Thema vorherrscht. „Die meisten haben Erste Hilfe während ihrer Führerscheinprüfung mal gemacht – und das war’s dann.“ Wenn ungeübte Personen dann mit einem Ernstfall konfrontiert werden, sind sie oft hilflos. „Dabei sind die ersten Minuten nach einem Herzstillstand ultimativ wichtig“, betont auch er. Dass man so etwas wie eine erfolgreiche Lebensrettung niemals vergisst, weiß Helmut Biesinger. Vor etwa 50 Jahren konnte er an einem Strand in Spanien mit Herzdruckmassage einen Belgier am Leben halten. „Total anstrengend“ sei dies gewesen. „Das vergisst man nie“, bekräftigt der 72-Jährige.

## Info

Die Aktion „100 Pro Reanimation“ wurde vor sechs Jahren vom Berufsverband Deutscher Anästhesisten, der „Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin“ in Kooperation mit dem Verein German Resuscitation Council und der Stiftung Deutsche Anästhesiologie unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums gegründet.

Bei der jährlich stattfindenden Woche der Reanimation wird mit vielfältigen Veranstaltungen und Aktionen für die Reanimation geworben.





## Leben retten kann so einfach sein

Margit Haas, Pressereferentin

**Es kann so einfach sein, ein Menschenleben zu retten. Das zeigen Notärzte und DRK auch in Schulen – wie dem Mörike-Gymnasium in Göppingen.**

Konzentriert hören die Schülerinnen und Schüler der 10b des Mörike-Gymnasium in Göppingen an diesem Vormittag Dr. Nikola Kandhari zu. Die Ärztin der Klinik am Eichert demonstriert ihnen, wie einfach es sein kann, ein Menschenleben zu retten. Gemeinsam mit ihren Kollegen Dr. Sven Augenstein, Dr. Sebastian Fischle sowie Tanja Kolbe und Bettina Steinbacher vom DRK-Kreisverband Göppingen ist sie im Rahmen der jährlichen Aktion „100 Pro Reanimation“ in die Schule gekommen und übte mit allen Gymnasiasten an zwei Tagen die Wiederbelebung nach einem Kreislaufversagen und Herzstillstand.

„Ganz schön anstrengend“ und „mir tun die Hände und Arme weh“ stellten die Jugendlichen fest, als sie nicht einmal fünf Minuten an einer Übungspuppe gedrückt haben und so die mechanische Funktion des Herzens ersetzen. Dr. Kandhari betonte, wie wichtig

es ist, diese Reanimation zu übernehmen. „Rettungsdienst und Notarzt brauchen in aller Regel acht bis zehn Minuten, bis sie am Notfallort eingetroffen sind. Das Herz kann 20 Minuten lang ohne Sauerstoff auskommen, im Gehirn treten aber bereits nach drei Minuten erste Schädigungen auf. Ist das Gehirn zehn Minuten ohne Sauerstoffversorgung, stirbt es.“

Die Notärztin will zunächst wissen: „Was würdet Ihr tun, wenn neben Euch jemand umfällt?“ Eine Schülerin ist gut informiert und weiß, dass sie zuerst den Patienten ansprechen soll, dann die Atmung überprüfen und dabei den Kopf überstrecken muss, damit die Zunge nicht die Atemwege verschließt. „Erst dann ruft Ihr Hilfe“, informiert die Medizinerin. Die Zehntklässler wissen, dass sie die 112 anrufen müssen. „Ihr stellt das Telefon laut und bekommt vom Disponenten der Integrierten Leitstelle genaue Anweisungen.“ Wichtig sei auch, „dass Ihr Euch Unterstützung holt. Es gibt immer Gaffer, die Euch beim Drücken ablösen können.“

Etwa fünf Zentimeter tief muss der Brustkorb eingedrückt werden, 100-mal (bis 120-mal) pro Minute. Das funktioniert im Klassenzimmer am besten im Takt von entsprechender Musik. „Wenn Rippen brechen, ist das nicht schlimm. Wenn es um die Lebenserhaltung geht, sind sie nachrangig“, beruhigt Dr. Kandhari die aufmerksamen Zuhörer.

Dann üben die Schülerinnen und Schüler die gelernte Theorie. Zunächst überprüfen sie die Atmung, überstrecken den Kopf, rufen um Hilfe und beginnen mit der Reanimation. „Das sind nur zwei Zentimeter. Das bringt nichts“, korrigiert Dr. Augenstein eine Schülerin, die langsam außer Atem kommt. Dann ist das Musikstück zu Ende.

„Ihr habt gerade einmal zweieinhalb Minuten gedrückt“, erfährt die Klasse mit ihrer Referendarin Cordula Eilhoff und kann es kaum glauben. Im Ernstfall müssten sie also noch minutenlang weitermachen, bis die Rettungskräfte eintreffen würden. Und schon geht es zu einem zweiten Durchgang. „Ihr müsst Euch abwechseln. Das machen wir Profis auch.“

Bevor die Schülerinnen und Schüler wieder in den regulären Unterricht zurückgehen, erinnert sie Dr. Kandhari noch einmal an die drei wichtigen Stichpunkte der Reanimation: „Prüfen – Rufen – Drücken!“

Bislang war keiner von ihnen in die Situation gekommen, einen Menschen wiederbeleben zu müssen. „Ich bin froh, dass ich jetzt weiß, dass ich etwas tun kann und was ich machen muss“, stellte ein Mädchen am Ende fest. Sie weiß jetzt, dass sie nichts falsch machen kann. „Ihr könnt nichts falsch machen, außer, Ihr macht gar nichts“, hatte Dr. Augenstein am Schluss betont. Die Gummibärchen, die es als kleine Belohnung gab, ließen sich am Ende alle schmecken.



Auf dem Marktplatz in Göppingen war das DRK auch mit zwei Einsatzfahrzeugen präsent.



## Gute berufliche Perspektiven

Margit Haas, Pressereferentin

**Altenpfleger, Erzieherinnen, Notfallsanitäter – der DRK-Kreisverband bildet in allen Bereichen aus. Anfang des Monats begann das Ausbildungsjahr für ein knappes Dutzend junger Frauen und Männer.**

Mit großem Enthusiasmus sind in diesem Herbst zahlreiche junge Frauen und Männer in ihre berufliche Zukunft beim DRK-Kreisverband Göppingen gestartet. Einige von ihnen hatten zunächst über einen Freiwilligendienst – ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD) – erste Erfahrungen in ihrem Ausbildungsberuf gesammelt. Teilweise hatten sie sich davor nicht vorstellen können, überhaupt in diesem Bereich ihre berufliche Zukunft zu sehen. Der Freiwilligendienst gab ihnen wertvolle Einblicke und Orientierung in der Wahl des Berufes.

Laurin Seibt etwa konnte sich den Beruf der Altenpflegerin zunächst nicht vorstellen. „Meine Mama arbeitet als Altenpflegerin. Ich habe zu Hause viel mitbekommen von ihrem Berufsalltag.“ Das hat die junge Geislingerin eher abgeschreckt als ermutigt. Nach dem Fachabitur absolvierte die 20-Jährige dann ein FSJ im DRK-Seniorenzentrum Geislingen. Danach stand für sie fest: „Das möchte ich auch tun.“

Auch Adriana Nardella macht ihre Ausbildung zur Altenpflegerin im Geislinger Seniorenzentrum des DRK. Die Geislingerin hatte lange die Oma gepflegt und so war für sie die Berufswahl keine lange Überlegung. Ein Praktikum in einem Altenheim bestätigte die 19-Jährige in ihrer Entscheidung.

Alina Kienzle arbeitete bereits seit drei Jahren als Rettungsanwältin beim DRK-Kreisverband Göppingen, fuhr den Rettungswagen und assistierte im Notfall. Jetzt will sie mehr Verantwortung übernehmen und entschied

sich deshalb, die Ausbildung zur Rettungsanwältin zu machen. Die Nennerin ist „im DRK groß geworden“, sie engagiert sich auch ehrenamtlich in der Bereitschaft Göppingen-Schurwald.

Robert Plesetz hatte nach dem Zivildienst als Rettungsanwältin gearbeitet, dann aber „mit dem Rettungsdienst nichts mehr am Hut gehabt“. In den vergangenen Jahren arbeitete er als Speditionskaufmann. Nach einem längeren Auslandsaufenthalt fand er keine Arbeit. Nach einem Praktikum beim Rettungsdienst „war klar, dass ich Rettungsanwältin werden möchte. Mit dieser Qualifikation habe ich viel mehr Möglichkeiten, kann etwa auch in der Integrierten Leitstelle arbeiten“, betont der 43-jährige Süßener.

Julius Junghans hatte bei einem Auslandsaufenthalt in Südamerika in einer Klinik ehrenamtlich gearbeitet. Dann stand für den 21-Jährigen fest: „Ich will im medizinischen Bereich arbeiten.“ Der Neidlinger machte ein FSJ und ist jetzt einer von sechs Rettungsanwältin, die sich dem aufwendigen und anspruchsvollen Bewerbungsverfahren des DRK-Kreisverband Göppingen erfolgreich gestellt haben.

Auch Maria Gündert arbeitete bereits als Rettungshelferin und Rettungsanwältin beim DRK, nachdem die 21-Jährige zuvor ihren BFD in der Klinik am Eichert absolvierte. „Nie etwas anderes“ – als in diesem Bereich zu arbeiten, das war der Wunsch der Süßenerin.

Nathalie Linde wollte eigentlich Medizin studieren, erwartet sich von der Arbeit als Rettungsanwältin aber „mehr Abwechslung“. Die Rechberghäuserin fährt zudem leidenschaftlich gerne Auto. Auch sie hatte zunächst ein FSJ beim DRK im Krankentransport gemacht.

Eine vielseitige Tätigkeit erwartet Annika Nusser aus Kuchen. Sie freut sich, große Verantwortung übernehmen zu können. Denn: „Wir sind als erste am Notfallort“, betont die 19-Jährige.

Denise Gegö wollte immer in einem sozialen Beruf, am liebsten mit Kindern arbeiten. Im DRK-Familienzentrum Göppingen macht die Eislingerin eine Ausbildung zur Erzieherin.

Larissa Jäger kennt das DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen seit vielen Jahren. Die 16-Jährige hat ihre Tante, die dort als Altenpflegerin arbeitet, immer wieder begleitet. Trotzdem wollte die Hattenhofenerin zunächst Erzieherin werden, stellte dann aber schnell fest: „Auf Dauer will ich doch nicht mit Kindern arbeiten.“ Jetzt stellt sie sich der umfangreichen Ausbildung zur Altenpflegerin.

Wie auch Patrick Fink. Er hatte zunächst als Medientechnologe gearbeitet, nach der Ausbildung aber keinen Arbeitsplatz gefunden. Seine Mutter hatte vor drei Jahren die Ausbildung zur Altenpflegerin gemacht. „Ich dachte, das schau ich mir mal an.“ Schnell war sich der 27-Jährige sicher: „Das mache ich auch!“

„Wir brauchen qualifizierten Nachwuchs in allen unserer Betätigungsfelder und sind natürlich vom Fachkräftemangel ebenso betroffen wie viele Unternehmen. Mit unserem umfangreichen Engagement im Bereich der Ausbildung wirken wir dem entgegen und bieten den Nachwuchskräften eine fundierte Ausbildung und eine gute Begleitung. Das scheint bekannt zu sein. Nach wie vor gelingt es uns, gerade im Rettungsdienst, für alle Ausbildungsplätze motivierte junge Menschen zu finden“, freut sich Alexander Sparhuber, Geschäftsführer des DRK-Kreisverband Göppingen.



## Verstärkung

Margit Haas, Pressereferentin

**Frisch gebackene Notfallsanitäterinnen: Teresa Haisch und Lara Kassil verstärken seit diesem Monat das Team des DRK-Rettungsdienstes.**

„Ich schwebe noch immer“, bekannte Lara Kassil Ende September. Die frisch gebackene Notfallsanitäterin hatte sich einer anspruchsvollen Ausbildung gestellt und sie vor wenigen Wochen erfolgreich abgeschlossen. Wie auch Teresa Haisch. „Wir brauchen Ihre Unterstützung dringend“, betonte Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. „Nach wie vor tun wir uns schwer, alle offenen Stellen zu besetzen.“ Da war es ein Wermutstropfen, dass nicht alle Auszubildenden die Prüfung bestanden hatten.

„Sie haben eine Mammutaufgabe bewältigt“, so der Praxisanleiter Benjamin Brodbeck. Zehn Prüfungen waren zu bestehen. In jeweils vier Feldern waren sie praktisch geprüft worden. Bei Teresa Haisch waren die Szenarien eine allergische Reaktion, ein Oberschenkelhalsbruch, ein verschluckter Fremdkörper und eine Erwachsenenreanimation.

Jetzt freuen sich die Süßenerin und die Lenningerin auf ihre Arbeit im Team des Rettungsdienstes im DRK-Kreisverband. Ihre Arbeitsverträge hatten sie bereits vor einem halben Jahr unterschrieben. Denn beim DRK fühlten sie sich schon während der Ausbildung wohl. „Wir sind in der Ausbildung unseres Nachwuchses für den Rettungsdienst personell gut aufgestellt“, stellte Benjamin Brodbeck fest. Dass es dennoch Auszubildende gab, die die Prüfung am Ausbildungsstandort Pfalzgrafenweiler nicht bestanden hatten, ärgert, beunruhigt ihn aber nicht. Denn generell war die Durchfallquote in diesem Jahr überdurchschnittlich hoch. „Die Ursachen müssen wir klären“, stellte Andreas Bachmann, seit diesem Monat Leiter des DRK-Rettungsdienstes, fest.

## Ausflug

Margit Haas, Pressereferentin

**Zwiefalten – Marbach – Schloss Lichtenstein – Bad Urach: Mitte September führte der diesjährige Ausflug die Seniorinnen und Senioren des DRK quer über die Schwäbische Alb.**

Strahlend blauer Himmel, angenehme Temperaturen – besser hätten die äußeren Bedingungen für den Ausflug Mitte September nicht sein können. Über Göppingen und Geislingen ging es mit einem modernen Reisebus durch das große und malerische Lautertal nach Zwiefalten. Pfarrer Paul Zeller führte die 42 Seniorinnen und Senioren kurzweilig und dennoch sehr informativ durch das Zwiefalter Münster „Unserer Lieben Frau“. Die Klosterkirche der ehemaligen Benediktinerabtei ist einer der größten Kirchenräume Deutschlands und hat seit ihrem Bau Ende des 18. Jahrhunderts keine nennenswerten Umbauten erfahren. Die aufmerksamen Zuhörer ließen sich mitnehmen in die aussagestarke Bildsprache. Insbesondere die Deckengemälde von Franz Joseph Spiegler im Langhaus faszinierten sie. Sie gelten als Höhepunkt der Deckenmalerei des Rokoko.

Im Hof des Landgestüt Marbach wartete schon das Mittagessen auf die Reisenden, die anschließend zum Schloss Lichtenstein hoch über dem Tal der Echaz weiterfuhren. Sie genossen die herrliche Aussicht der nach einem Märchen von Wilhelm Hauff im 19. Jahrhundert entstandenen romantischen Schlossanlage. In Bad Urach mit seinem mittelalterlichen Marktplatz mit imposanten Fachwerkbauten ließen sich die Rotkreuzler Kaffee und Kuchen oder einen erfrischenden Eisbecher schmecken. Einige erkundeten auf eigene Faust die historische Innenstadt mit ihrem Residenzschloss.

Am Ende des Ausflugs waren sich alle einig: „Es war ein sehr schöner Tag!“ Und: „Nächstes Jahr fahren wir wieder mit!“

## LIGA-Fachtag

Margit Haas, Pressereferentin

**Ankündigung. Kaum ein Thema wird gesellschaftlich kontroverser diskutiert als Flucht, Migration, Integration. Die LIGA der freien Wohlfahrtsverbände widmet dem ihren diesjährigen Fachtag.**

Gerade um dem eher mit negativem Blickwinkel diskutierten Thema Flucht und Migration einen positiven Fokus und damit ein Zeichen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu setzen, hat die LIGA der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Göppingen das Thema „Vielfalt Leben: Gelungene Integration von Menschen mit Fluchterfahrung“ für den diesjährigen LIGA-Fachtag ausgewählt. Der LIGA gehören die Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie, Deutsches Rotes Kreuz und der Paritätische an.

„Wir wollen versuchen, Antworten zu finden auf Fragestellungen wie: Wo gibt es Ansätze gelungener Integration von Menschen mit Fluchterfahrungen und welche Bedingungen braucht es, damit Integration überhaupt gelingen kann?“, betont Lisa Kappes-Sassano. „Zu Wort kommen sowohl Fachpersonen, Unternehmer und Menschen mit Fluchterfahrung“, fährt die Vorsitzende der Liga fort. „Gelungene Integration – Lust auf mehr!“ hat Lucia Braß, Leiterin der Migrationsdienste der Caritas in der Region Biberach-Saulgau und Vorsitzende des Landesflüchtlingsrates, ihr Impulsreferat überschrieben. Johannes Jeutter, Regionalbotschafter des bundesweiten „NETZ-WERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge“, wird sein außergewöhnliches Ausbildungskonzept vorstellen.

Der Fachtag beginnt am 15. November um 9.30 Uhr im Gemeindehaus der Oberhofengemeinde GP, Ziegelstr. 2/1).

Anmeldungen erbeten unter  
Telefon (07161) 65 85 80 oder E-Mail:  
goeppingen@caritas-fils-neckar-alb.de



## Auszeichnung

Margit Haas, Pressereferentin

**Sigrid Rössler engagiert sich beim DRK-Ortsverein Süßen seit vielen Jahren in der Sozialarbeit. Jetzt wurde ihr vielfaches Engagement vom Bundespräsidenten gewürdigt.**

Es war eine ganz besondere Reise, zu der Sigrid Rössler Ende August aufgebrochen war. Nach Berlin war die Süßenerin eingeladen, zum Bürgerfest von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ins Schloss Bellevue. Rund 4.000 Menschen aus dem ganzen Land hatte das Staatsoberhaupt empfangen und so ihre ganz unterschiedlichen Engagements gewürdigt.

Sigrid Rössler engagiert sich in ihrer Heimatstadt, begleitet Menschen in schwierigen Lebenssituationen, leitet seit vielen Jahren die Sozialarbeit im DRK-Ortsverein Süßen. Bereits vor 25 Jahren hatte sie mit Mitstreitern den Freundeskreis Asyl ins Leben gerufen, hatte Sprachkurse und Hausaufgabenhilfe organisiert und bekam vom DRK-Ortsverein Süßen Räume dafür zur Verfügung gestellt.

Als Anfang des Jahrtausends dort eine neue Rettungswache gebaut worden war, auch mit Räumen für das Ehrenamt, zog sie mit ihren Kursen dorthin um. Sie entschloss sich, „ins DRK einzutreten. Ich finde es sehr gut, dass sich das DRK in so vielen Bereichen engagiert“, betont die 84-Jährige. Seit 2003 leitet sie die Sozialarbeit im Ortsverein und organisiert alle Angebote selbst. In ihrer Arbeit, die sie sich mit ihrem Mann teilt, „lernen wir Menschen aus fremden Kulturen kennen. Und das begeistert uns bis heute“. Diese Neugier und die Dankbarkeit, die sie von den Menschen, die sie begleitet, erfährt, „überwiegen alle Anstrengungen“, betont die pensionierte Lehrerin. Erholung und Kraft schöpft sie bei der Arbeit in ihrem Garten und beim Sport. Derzeit regeneriert sie bei einem Kuraufenthalt in Italien.



## Neues Fahrzeug für Ortsverein

Inge Czermel, Pressereferentin

**Allerhand geboten war am Donnerstag, dem 3. Oktober, beim gemeinsamen Tag der offenen Tür von Freiwilliger Feuerwehr und DRK-Ortsverein Heiningen-Eschenbach.**

Beim gemeinsamen Tag der offenen Tür am 3. Oktober wurde mit einem lauten, dreifachen „Tatütata“ der neue, neunsitzige Mannschaftstransportwagen (MTW) des DRK-Ortsverein Heiningen-Eschenbach eingeweiht. Der Vorsitzende Lothar Wolf übergab unter großem Beifall den Schlüssel an Bereitschaftsleiter Tobias Bergmann.

Wer Interesse hatte, konnte später einen Blick in den modern ausgestatteten MTW werfen, der ab sofort das in die Jahre gekommene Altfahrzeug ersetzt. „Bei der Ausstattung wurde eng mit der Firma Sosian zusammengearbeitet, die bereitwillig Ideen aus der Bereitschaft umsetzte“, berichtete Tobias Bergmann und zeigte stolz den seitlich angebrachten Arbeitsscheinwerfer zur Umweltscheinwerferbeleuchtung bei nächtlichen Einsätzen, der eigens mit einem 3D-Drucker angefertigt wurde, sowie den Außenlautsprecher für Durchsagen.

Im Fahrzeuginneren bekamen die Besucher die exakt angeordneten Hilfsmittel zu sehen: Sauerstofftasche mit notwendigem Inhalt, Notfallrucksäcke mit Defibrillator, Blutdruckmessgerät und Verbandsmaterial, Kiste mit Handschuhen, Brechbeuteln, Rettungsdecken, Akut- und Nachfüllmaterial, Deckensack, Trage und Feuerlöscher.

„Das Fahrzeug kommt bei Blutspendeaktionen, Sanitätsdiensten bei Festen, sowie Sport- und Großveranstaltungen zum Einsatz“, erklärte Tobias Bergmann. Lothar Wolf machte zudem deutlich, dass die DRK-Bereitschaft auch Dienste außerhalb von Heiningen und Eschenbach wahrnimmt, zum



Beispiel bei den Märklintagen, bei FrischAuf-Veranstaltungen, dem Göppinger Weinfest, anderen Großveranstaltungen und Hilfsaktionen. „Für diese Dienste ist es unerlässlich, dass der Bereitschaft ein funktionstüchtiges Fahrzeug zur Verfügung steht“, so Wolf.

Der Weg zur Neuanschaffung sei ein steiniger gewesen, berichtete er. Neben den Diskussionen um Fahrzeugtyp und Ausstattung sei es natürlich um die Frage der Finanzierung gegangen, die primär vom DRK-Ortsverein geleistet werden musste. Der Preis des Fahrzeugs samt Ausstattung belief sich auf rund 46.000 Euro. 10.000 Euro steuerte der DRK-Kreisverband Göppingen bei, für weitere 10.000 Euro gewährte er einen Kredit, der in jährlichen Raten von 2.500 Euro abgetragen wird. Der größte Teil des Restbetrages wurde von der Bereitschaft im wahrsten Sinne des Wortes durch die Dienste erarbeitet.

Der Tag der offenen Tür hatte auch für die kleinen Besucher einiges zu bieten. Sie hatten in der Hüpfburg des DRK und in der Spielstraße der Jugendfeuerwehr großen Spaß, konnten sich in der DRK-Schminkstation in wilde Tiger, bunte Schmetterlinge und andere fantasievolle Gestalten verwandeln lassen oder gepopptes Popcorn genießen.

Ein Hingucker war auch das Mini-Rotkreuzfahrzeug, welches Tobias Bergmann gemeinsam mit seinem Bruder Fabian, der die Jugendfeuerwehr leitet, auf Bollerwagenbasis selbst gebaut hat und natürlich auch mit Blaulicht und Martinshorn ausgestattet wurde. Der originelle „Mini-Krankenwagen“ kommt zukünftig bei verschiedensten Aktionen der Jugendfeuerwehr zum Einsatz.



## Spende für Ebersbacher Tafel

Inge Czemmel, Pressereferentin

**Porto sparen für einen sozialen Zweck – die Aktion „Zählerstand online erfassen“, der Netze BW kam dem DRK-Tafelladen in Ebersbach zugute.**

Der Ebersbacher Tafel des DRK-Kreisverband Göppingen kann sich über ein Zubrot von 1.369,80 Euro freuen. Leiterin Sabine Rauch durfte am 29. Juli einen Spendenscheck der Netze BW entgegennehmen, die den Betrag sozusagen aus der „Portokasse“ zahlt.

Die Netze BW ruft seit dem vergangenen Jahr in ganz Baden-Württemberg die Kunden dazu auf, ihren Stromzählerstand online mittels elektronischer Medien und nicht mehr per Post mitzuteilen. Als Anreiz versprach der Netzbetreiber, das dadurch eingesparte Porto einer gemeinnützigen Einrichtung vor Ort zu spenden. Dieses Versprechen wurde in Ebersbach nun eingelöst.

Der Ebersbacher Bürgermeister Eberhard Keller hatte der Netze BW als Empfänger den Tafelladen des DRK vorgeschlagen und freute sich mit Sabine Rauch und dem DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber über den Scheck, den Jörg Schramm von der Netze BW überbrachte. Der Überbringer interessierte sich sehr für die Arbeit des Tafelladens und Sabine Rauch beantwortete gerne alle seine Fragen. Zum Beispiel, dass die Kunden einen Bedürftigkeitsnachweis erbringen müssen, um einen Kundenausweis zu erhalten und welche Firmen Waren an den Tafelladen spenden.

Alexander Sparhuber machte zudem deutlich, dass manche Waren, wie Obst, Gemüse und Backwaren reichlich gespendet würden, es aber an anderen Dingen häufig mangle. „Molkereiprodukte und Wurstwaren gehören dazu“, erklärte Sabine Rauch und machte deutlich, dass der Tafelladen auch immer ehrenamtliche Mitarbeitende sucht.

„Wir freuen uns über jeden Euro, der uns und unsere Arbeit unterstützt“, bedankten sich Sabine Rauch und Alexander Sparhuber nicht nur bei der Netze BW, sondern auch bei allen Haushalten, die ihren Zählerstand online mitgeteilt und somit zur Spende beigetragen haben.



„Unser Ziel ist es, mehr und mehr Stromkunden von der postalischen Datenübermittlung wegzubekommen“, erklärte Jörg Schramm von der Netze BW. „Darum bieten wir verschiedene zeitgemäße Wege an, um die Angaben ohne große Umstände durchgeben zu können. Dadurch sparen die Kunden Zeit und die Netze BW optimiert die Qualität ihrer Datenerfassung.“

Obendrein werde ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet, denn der Verzicht auf die bislang übliche Ablesekarte bedeute auch, dass sich dadurch das Papier und der Transport per Post erübrigt.

Für jeden Zählerstand, der pro Kommune online erfasst wurde, ging das Rückporto an eine dort tätige gemeinnützige Organisation. Die Aktion wird in diesem Jahr fortgeführt und die Gemeinden können Vorschläge zur Verwendung des Betrags machen.

## Spurensuche

Margit Haas, Pressereferentin

**Mitte Juli erkundeten die ehrenamtlich Mitarbeitenden der Rotkreuzläden bei ihrem jährlichen Ausflug sehenswerte Stationen im Stauferland.**

„Unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden haben unterschiedliche Arbeitszeiten und kennen sich oft gar nicht“, weiß Sabine Rauch. Die Ehrenamtlichen werden deshalb regelmäßig vom DRK-Kreisverband eingeladen. „Sie lernen sich kennen und tauschen sich aus. Das ist wichtig für alle. Diese positive Rückmeldung erhalten wir immer wieder“, fährt die Leiterin der Rotkreuzläden „Jacke wie Hose“ in Göppingen und der Ebersbacher Tafel fort.

Mitte Juli waren die Ehrenamtlichen der Kleiderläden aus Göppingen, Geislingen und Ebersbach und der Ebersbacher Tafel zu einem kleinen Ausflug quer durch das Stauferland unterwegs. „Wir sind mit dem Bus über den Hohenstaufen und Maitis nach Lorch gefahren“, berichtet Rita Sachs, die Leiterin der Ebersbacher und Geislinger Rotkreuzkleiderläden. Dort hörten die rund 25 Teilnehmenden spannende Details aus der Geschichte des von den Stauern Anfang des zwölften Jahrhunderts als deren Familiengrablege gegründeten Klosters und erfuhren bei einer Führung auch, dass dort eine byzantinische Kaisertochter zu Beginn des dreizehnten Jahrhunderts ihre letzte Ruhestätte gefunden hatte. Mit großer Begeisterung tauchten sie in die farbenfrohe Welt des Rundbildes des Malers Hans Kloss ein. Er hatte auf 30 Metern Länge und in einer Höhe von 4,5 Metern ein monumentales Kunstwerk geschaffen, in dem nicht nur alle wichtigen Mitglieder des staufischen Hauses zu finden sind, sondern auch über 600 Tiere.

Mit dem Bus ging es über Wäschenbeuren zurück nach Göppingen. „Im Göppinger Bürgerhaus haben wir den Nachmittag bei einem zünftigen Vesper ausklingen lassen.“



## 24-Stunden-Übung in Böhmenkirch

Alexander Schmidt, Ortsverein Böhmenkirch

**Am 5. Oktober rollten gegen 17 Uhr gleich fünf Einsatzfahrzeuge des DRK (drei Rettungswagen, ein Krankentransportfahrzeug und der Einsatzleitwagen) sowie ein Tanklöschfahrzeug und ein Mannschaftstransportwagen der Freiwilligen Feuerwehr Donzdorf zur Unterkunft der DRK-Bereitschaft Böhmenkirch, wo eine gemeinsame 24-Stunden-Übung der Jugendsanitätsgruppe Böhmenkirch und der Jugendfeuerwehr Donzdorf stattfand.**

Nach einer kurzen Begrüßung durch Bereitschafts- und Jugendleiterin Katja Binder wurden die Jugendlichen den Einsatzfahrzeugen zugeteilt und mit den entsprechenden Funkmeldeempfängern ausgestattet.

Dann ging es auch schon los zum ersten „Einsatz“. Unweit des Schützenhauses Böhmenkirch hatten sich drei Wanderer in unwegsamem Gelände verirrt und waren in der Dunkelheit im Wald zu Fall gekommen. Mit Unterstützung der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig und der Jugendfeuerwehr Donzdorf konnten alle drei aus dem Gelände gebracht, von den Jugendsanitätern übernommen und in den Rettungswagen weiterversorgt werden.

Zurück „auf der Wache“ gab es erst einmal Abendessen, schmackhaft und liebevoll serviert von Alexandra und Marion Binder. Gegen 22.30 Uhr riefen die Funkmeldeempfänger dann wieder zur Pflicht. Ein Lagerfeuer an einem Grillplatz am Albuch war völlig außer Kontrolle geraten und drei Personen hatten sich Rauchgasvergiftungen und teilweise schwere Verbrennungen an Armen, Beinen und Rücken zugezogen. Die Jugendfeuerwehr Donzdorf bekämpfte das lodernde Feuer, während die Jugendsanitäter die Verletzten übernahmen, sie mit Sauerstoff versorgte, die Brandwunden behandelte und den Transport in die Klinik vorbereitete.

Nach diesem anstrengenden und herausfordernden Einsatz legten sich die jugendlichen Nachwuchsretter gegen Mitternacht müde in ihrem Schlafsaal zur Ruhe, selbstverständlich immer einsatzbereit. Die Nacht blieb jedoch ruhig und auch das Wetter änderte sich nicht. Sowohl am Freitag, als auch am Samstagvormittag hatten wir Dauerregen und 6 Grad Celsius. Die Kinder und Jugendlichen nahmen es sportlich, schließlich kann man sich im „realen Leben“ das Wetter auch nicht aussuchen.

Das Frühstück war noch im Gange, als die Funkmeldeempfänger gegen 8.30 Uhr alle in die Einsatzstiefel zwangen. Am Ortsrand von Böhmenkirch, bei der Firma Rothofer, war ein Pkw mit zwei Insassen schwer verunfallt. Bevor die Böhmenkircher Jugendsanitäter jedoch die Versorgung der Verletzten übernehmen konnten, musste von der Jugendfeuerwehr Donzdorf zunächst das Dach des Pkw entfernt werden.

Kaum zurück auf der „Wache“ erreichte uns bereits der nächste Alarm. Zwei Wanderer waren im Bereich der Patrizkapelle unterwegs. Einer von ihnen bekam plötzlich Herzbeschwerden und in deren Folge einen Herzkreislauf-Stillstand. Seine Begleiterin erlitt vor lauter Aufregung einen epileptischen Anfall. Auch diese beiden Patienten wurden von den Jugendlichen souverän und kompetent versorgt. Die Herz-Lungen-Wiederbelebung war erfolgreich.

Nach dem Mittagessen war Fortbildung angesagt. Eine Funkschulung nebst praktischer Funkübung wurde von den Jugendrettern interessiert absolviert.

Der „Feierabend“ war eigentlich schon greifbar, als erneut ein Alarm ertönte: „Hüttenbrand mit Personenschaden“ lautete das Einsatzstichwort, was unsere jugendlichen

Einsatzkräfte selbstverständlich noch einmal in höchste Eile versetzte.

Mit Karacho ging es nach Lauterstein-Nenningen, wo am Heldenberg eine Hütte bereits von Weitem sichtbar qualmte. Der Brand selbst wurde durch die Jugendfeuerwehr rasch gelöscht, sodass die beiden verletzten Personen zeitnah von den Jugendsanitätern übernommen und zur weiteren Behandlung in die DRK-Fahrzeuge verbracht werden konnten.

Danach fuhren alle zurück nach Böhmenkirch. Die 24 Stunden waren wie im Flug vergangen und die Kinder und Jugendlichen waren nun sichtlich müde und erschöpft, aber vor allem stolz auf das Geleistete. Einige fragten bereits nach der nächsten 24-Stunden-Übung.

Die DRK-Bereitschaft Böhmenkirch bedankt sich bei allen, die uns auch diesmal wieder so toll unterstützt haben, vor allem aber bei Corinna Schmid, Patrick Gapp, Niklas Fischer und „Kinderkommandant“ Michael Blessing von der Jugendfeuerwehr Donzdorf für die erneute reibungslose und harmonische Zusammenarbeit sowie bei der Rettungsdienstleitung des DRK für die Zurverfügungstellung der Fahrzeuge.

Auch personell hat uns der hauptamtliche Rettungsdienst des DRK wieder großartig unterstützt. Mit Notarzt „Dr. Katastropholus“ Sven Feiner, Manuel Müller und Jan Schachtschneider hatten wir professionelle Begleiter an unserer Seite. Ein großes Dankeschön auch an unsere „Küchenmiesen“ Alexandra und Marion Binder, an Andreas Nuding und Michael Schilling von der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig, Herrn Franz Hornek für die Funkschulung, die Firma Rothofer für das Übungsgelände, Herrn Florian Biegert für das Unfallauto und unseren Mimen, die trotz widriger Wetterlage alle Einsatzszenarien tapfer und realistisch dargestellt haben.



## Gemeinsame Übung am Süßener Bahnhof

Margit Haas, Pressereferentin

**Bei einer Notfallübung am 7. September am Süßener Bahnhof zeigten sich die ehrenamtlichen Hilfskräfte der Hilfsorganisationen höchst routiniert.**

„Sehr zufrieden“ zeigte sich am Samstagmittag Christian Fuchs. Er hatte einen Notfalleinsatz am Süßener Bahnhof geleitet und war von Anfang an von der perfekten Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfsorganisationen aus dem Landkreis beeindruckt. Denn bei einer der größten Übungen im Landkreis waren nicht nur die Rettungsdienste gefragt. Auch die Feuerwehren, der Gefahrgutzug des Landkreises und das Technische Hilfswerk waren vor Ort.

Das angenommene Szenario: Ein Kleinlastwagen mit einer Rangierlok im Süßener Bahnhof kollidiert. Schnell entsteht der Verdacht, dass es sich um einen Gefahrguttransport handelt, weil eine unbekannte Flüssigkeit austritt. Ein Personenzug kann zwar noch rechtzeitig halten, mehrere Fahrgäste werden aber durch das heftige Bremsmanöver verletzt.

Es sind über 80 Komparsen aus ganz Baden-Württemberg im Alter von sechs Monaten bis 76 Jahren, die zunächst von der DRK-Fachgruppe Notfalldarstellung unter der Leitung von Dietmar Epple für ihre Rollen entsprechend geschminkt wurden. So war die Reservistenkameradschaft Staufen auf dem Weg zu einer Übung nach Füssen und machte entsprechend Druck, mit dem die Einsatzkräfte zurechtkommen mussten. Eine (tatsächlich) Hochschwangere war unter den Fahrgästen und Anja Wiesenfahrt war mit ihren beiden Hunden unter den Komparsen. „Verteilt euch auf den Zug, das ist jetzt eure Spielwiese“, weist Dietmar Epple die Gruppe an und wird dann später auch das Kommando zum Start des Szenarios geben. „Dies ist ein realer Fahrgastmix“, sagt Christian Fuchs. Und deshalb hatte Dietmar Epple unterschied-

liche Rollen verteilt. „Eine Schulklasse will unbedingt ihren Ausflug machen, wir haben jemanden dabei, der Fotos von den Verletzten macht und sie ins Internet stellt und die unverletzten Fahrgäste wollen nicht einsehen, dass sie bis zum Schluss bleiben müssen.“

Während der Zugbetrieb ganz normal weitergeht und immer wieder Züge den Bahnhof Süßen passieren, geht der Alarm los. „10.33 Uhr, das Ereignis beginnt“, stellt Christian Fuchs fest. Nur wenige Minuten später trifft ein erstes Feuerwehrauto ein und dann geht es Schlag auf Schlag – zahlreiche weitere Fahrzeuge folgen. Eine Verletzte, die unter dem Waggon mit dem unbekanntem Gefahrgut liegt, schreit vor Schmerzen, im Personenzug schreien die Menschen und hämmern gegen die Scheiben.



Der leitende Notarzt verschafft sich einen Überblick. Durch den Unfall war ein Mast umgeknickt und auf einen Pkw gestürzt, der Fahrer ist ansprechbar. Die Feuerwehr muss das Auto aufschneiden, damit er versorgt werden kann. Verletzte werden nummeriert und erhalten eine Verletztenanhängekarte. „Haben wir jemanden, der den Zug öffnen kann“, will eine Einsatzkraft wissen und schon öffnen sich die Türen und die ersten Unverletzten wollen den Zug verlassen. Auch sie müssen sich registrieren lassen und nun

stellen die Komparsen realistische Situationen nach. Da wird gemeckert und gemotzt, viele haben Termine und wollen weiter, müssen aber ausharren. Das Ende des Einsatzes müssen sie in der Realschule abwarten.

„Wenn während der Übung im Landkreis Göppingen ein Unfall passiert wäre, wäre die Notfallversorgung zu jeder Zeit gegeben gewesen. Denn hier sind fast ausschließlich ehrenamtlich Mitarbeitende im Einsatz“, sagt Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverband Göppingen.

Zwischenzeitlich ist die Frau, die mit Säure verätzt wurde, zu einem der Verbandsplätze gebracht und versorgt worden. Sie wartet auf den Transport in die Klinik. Im Personenzug befinden sich noch immer Verletzte. „Hilfe!“, ruft eine Frau, „wir haben hier eine Schwangere, die auf den Bauch gefallen ist.“ Auch sie wird schließlich versorgt. Allerdings ist ihre Fruchtblase geplatzt, was die Helfer vor eine weitere Herausforderung stellt. Eine Herausforderung stellt auch der Komparsen „Rechtsanwalt Besserwisser“ dar, der alle Hilfskräfte verklagen will, weil sie seiner Ansicht nach dilettantisch arbeiten. An einer anderen Stelle des Einsatzortes sammelt Achim Esslinger das Team der Notfallseelsorger um sich. Sie verteilen sich an der gesamten Einsatzstelle.

Dann wird gemeldet, dass der Zug leer ist, dass alle verletzten Passagiere bei den Verbandsplätzen versorgt werden, nun muss der Transport der Verletzten in die Kliniken der Umgebung organisiert werden. Auch dies geschieht ohne Hektik, zügig, aber ruhig. Niemand schreit, niemand rennt, jeder der Einsatzkräfte weiß bis zum Schluss des Einsatzes, wo seine Aufgaben sind, was zu tun ist. „Diese Übung bot den Rettungsdiensten die Möglichkeit, auf verschiedene Gefahrensituationen zu reagieren“, stellt der Notfall-



manager der Deutschen Bahn, Christian Fuchs, abschließend fest.

Besonders aufmerksam hatte Bernd Hamann vom DRK-Ortsverein Geislingen die Übung beobachtet. „Wir sind zukünftig für die Neubaustrecke im Oberen Filstal zuständig. Diese Übung ist für unsere Einsatzkräfte sehr wichtig“, betonte er.

Für den Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic, der die Übung aufmerksam verfolgte, ist die Nachbereitung entscheidend. „Es ist unsere Hauptaufgabe, zu analysieren, wo die Stärken und wo Schwächen lagen und dann unsere Einsatzkräfte entsprechend zu schulen“, betonte er. Beeindruckt von der Professionalität war auch der Notarzt Dr. Sven Augenschein. „Es gab bislang im Landkreis keine Übung an einem Bahngleis.“ Und: „Es lief optimal. Die ersten 15 Minuten so eines Einsatzes sind entscheidend. Wenn sie nicht gut organisiert sind, versinkt die Unfallstelle im Chaos.“

## Info

An der Übung waren rund 300 Einsatzkräfte mit über 50 Einsatzfahrzeugen beteiligt: Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz, Malteser Hilfsdienst, Arbeiter-Samariter-Bund, Notärzte, Notfallseelsorge und Polizei.

Vom DRK waren mit dabei: Tobias Neugebauer als Führungskraft vom Dienst, die Bereitschaften Schlierbach, Schurwald, Böhmenkirch, Eislingen und Hattenhofen, das Kreisambulationsbüro, die Schnelleinsatzgruppen Göppingen, Hattenhofen und Geislingen. Insgesamt 65 ehrenamtliche Einsatzkräften vor Ort wurden von 16 hauptamtlichen Mitarbeitenden des Rettungsdienstes unterstützt.

## Premiere bei den Märklintagen

Birgit Rexer, Pressereferentin

**Bei den 12. Märklintagen in Göppingen übernahmen die Bereitschaften des DRK-Kreisverband Göppingen erstmals den Sanitätsdienst an den fünf Standorten.**

„Das ist eine echte Premiere für uns“, betont Tobias Neugebauer, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverband Göppingen. In der Vergangenheit hatten die Malteser den Sanitätsdienst bei den Märklintagen übernommen. Durch interne Veränderungen war das 2019 bei den Maltesern nicht möglich, weshalb das DRK von Märklin angefragt wurde.

An den fünf verschiedenen Veranstaltungsorten waren jeweils mindestens zwei Mitarbeitende der verschiedenen Bereitschaften des Kreisverbands im Einsatz. „Ich habe die Bereitschaften vor den Sommerferien angeschrieben und sie hatten bis Mitte August Zeit, sich zu melden“, erklärt Neugebauer. „Wir haben hier eine sehr gute Zusammenarbeit und es hat alles reibungslos geklappt“, fügt er hinzu.

Schließlich war es auch für das DRK eine Herausforderung, die drei Veranstaltungstage von Freitag bis Sonntag mit ehrenamtlichen Sanitäterinnen und Sanitätern abzudecken. „Bei dem Einsatzplan sind wir auch auf die Wünsche der Bereitschaften eingegangen, die teilweise an einem Standort bleiben, teilweise aber auch wechseln wollten“, so Tobias Neugebauer.

Den Sanitätsdienst auf dem Firmengelände von Leonhard Weiss hat die Bereitschaft aus Böhmenkirch übernommen. „Es sind zwar viele Besucher hier, aber bislang mussten wir nur ein Pflaster kleben“, erklärt Alexander Schmidt, der gemeinsam mit Dominik Pehic den Sanitätseinsatzpunkt direkt neben der Hüpfburg aufgebaut hat. „Wir achten immer darauf, dass wir zentrale und gut erreichbare

Standorte haben, damit uns die Besucher im Notfall gut finden“, so Tobias Neugebauer.

Auch am Bahnhof haben Stephanie Bofinger und Tanja Salcher von der Bereitschaft Hattenhofen ihr Sanitätsfahrzeug direkt neben das Bahnhofsgebäude mit freiem Blick auf die dampfenden Lokomotiven gestellt. „Bislang hatten wir einen jungen Mann, der gestürzt war und dem wir die aufgeschürften Hände und Knie desinfizieren und verbinden mussten“, erzählt Tanja Salcher. „Und einen Jungen, der sich das DRK-Fahrzeug angesehen hat und jetzt gerne zum Jugendrotkreuz möchte“, fügt Stephanie Bofinger hinzu.

Auch im Märklin-Stammwerk in der Stuttgarter Straße herrscht zwar großer Besucherandrang, aber die medizinischen Notfälle halten sich in Grenzen. „Grundsätzlich ist es wichtig, dass wir da sind, um im Notfall zu helfen“, so Thomas Ruckh von der Bereitschaft Göppingen. „Bislang war es aber sehr ruhig“, fügt Marco Paulus hinzu. Auch bei Elke und Roland Vorwerk von der Bereitschaft Schurwald, die mit ihrem DRK-Stützpunkt neben der EWS-Arena stehen, war die Hilfe der Sanitäter bislang noch nicht gefragt. Dafür hatte Torsten Seipel von der Bereitschaft Schlierbach im Stauferpark neben der Werfthalle bereits am Freitag einen Notarztinsatz und musste zudem einmal einen Rettungswagen rufen. Hinzu kam noch ein Besucher, der sich den Magen verdorben hatte und mehrmals bei den Sanitätern vorbeikam.

„Insgesamt war es ein ruhiges Wochenende. Aber es war auch schon in den Vorjahren so, dass sich der Sanitätsdienst eher um Kleinigkeiten kümmern musste“, zieht Tobias Neugebauer eine erste Bilanz. Ob das DRK in zwei Jahren wieder bei den Märklintagen im Einsatz ist, kann er noch nicht abschätzen. „Vielleicht gibt es dann auch eine Kooperation mit den Maltesern.“





## Das DRK und die Dose

Claudia Burst, Pressereferentin

**Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“**

... den diversen Sammelbüchsen in der Ausstellung?

„Früher gab es keine Fördermitgliedschaft, bei der monatlich oder jährlich zuverlässig Geld gespendet wurde, um die ehrenamtliche DRK-Arbeit aufrechtzuerhalten“, sagt Jens Currie, der Leiter des Geislinger Museums. Aus diesem Grund wurden bis Ende der 80er Jahre sämtliche DRK-Mitglieder einmal pro Jahr mit diesen Sammelbüchsen zu sogenannten Haus- und Straßensammlungen geschickt.

Currie erinnert sich noch an seine eigenen Einsätze als Neuling bei der Bereitschaft des Roten Kreuzes Mitte der 80er Jahre: „Jeder Rotkreuzhelfer erhielt seinen eigenen Bezirk und eine Büchse. Dann war an allen Häusern Klingelputzen angesagt.“ Dafür mussten die Sammler in DRK-Dienstkleidung unterwegs sein, weiß Currie noch, also mit grauer Hose und passendem Sakko, mit blauem Hemd, Krawatte und Dienstmütze. Der Einsatz habe sich dank eines „regen Wettbewerbs unter uns Jüngeren“ fast immer gelohnt – oft seien 300 oder gar 400 DM pro Büchse zusammengekommen.

Ein 75-jähriger Museumsbesucher erinnert sich in diesem Zusammenhang daran, dass zu seiner Jugendzeit in den 50er Jahren ein DRKler jeden Samstag vor den Kinos in Göppingen mit einer Sammelbüchse um Spenden warb.

Die Sammelbüchsen haben sich im Lauf der Jahrzehnte verändert, wie im Rotkreuz-Landesmuseum gut zu erkennen ist. Waren es um die Zeit des Ersten Weltkriegs noch rechteckige Dosen mit altdeutscher Aufschrift, so tragen die runden, roten Büchsen aus dem Zweiten Weltkrieg die Prägung „Gau Württemberg-Hohenzollern“. Irgendwann bewies eine Banderole mit DRK-Stempel die Legitimation der Sammler, in den 80ern hatten die fleißigen Helfer ihr Dienstbuch als „Ausweis“ mit dabei und die Sammeldosen waren mit einer Plombe verschlossen, auf der sich ein Kreuz befand.

Auch gab es bei den „modernerer“ Büchsen einen Einwurfschlitz für Münzen und ein Einwurf-Loch für gerollte Scheine. Damit keiner der Sammler Münzgeld aus der Dose herauschütteln konnte, befand sich hinter dem Einwurfschlitz ein aufwendiger Mechanismus. „Wenn jemand versehentlich seinen Schein in den Münzeinwurf schob, konnte sich der ganze Mechanismus mit dem Schein verheddern und dadurch verklemmen“, weiß Currie.

Das „Betteln“ mit der Dose ist seit 30 Jahren Geschichte – doch bis heute sind Spenden beim DRK dringend notwendig für Fahrzeuge, Kleidung oder Ausrüstung in der gesamten Ehrenamtlichen Arbeit.

Das Rotkreuz-Landesmuseum in der Heidenheimer Straße 72 in Geislingen hat jeden ersten Samstag sowie jeden zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können ganzjährig Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren.

Weitere Infos im Internet unter [www.rotkreuz-landesmuseum.de](http://www.rotkreuz-landesmuseum.de)

## Ferien-Aktion

Manfred Neumann, OV Süßen

**Anfang August fand beim DRK-Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal in Süßen das alljährliche Schülerferienprogramm statt. Die DRKler hatten alles vorbereitet, um den Kindern einen Einblick in ihre Arbeit und das Jugendrotkreuz zu gewähren. Mit dabei waren drei Therapiehundeteams des DRK, bestehend aus Sabine mit Linus, Sabrina mit Fipsi und Silke mit Jacky.**

Das DRK zeigte verschiedene seiner Einsatzfahrzeuge, z. B. einen Mannschaftstransporter, einen Gerätewagen und einen Betreuungslkw. Ganz besonders angetan waren die Kinder von der Feldküche und ihrem Schöpflöffel mit drei Liter Fassungsvermögen und dem riesigen Teesieb.

Nächste Station war das Jugendrotkreuz. Stefan, unser Jugendleiter, zeigte, wie man Wunden für eine Notfallübung schminkt und wie man sie anschließend fachgerecht mit Erster Hilfe versorgt.

Dritte Station waren die DRK-Therapiehunde. Hier wurde den Kindern erklärt, für welche Einsätze die Hunde ausgebildet werden. Jacky, Fipsi und Linus waren voll in ihrem Element. Werden sie doch sonst in Schulen, Kindergärten oder Seniorenheimen eingesetzt. Sie zeigten einige Kunststücke, wie z. B. Wäsche von der Leine nehmen, Würfelspiele oder Rechenaufgaben lösen.

Nachdem alle Stationen durchlaufen waren, gab es Saitenwürstchen aus der „Gulaschkanone“ mit Brötchen und zum Nachtisch noch ein Eis.

Alle Beteiligten hatten großen Spaß und freuen sich schon auf die nächste Aktion. Fipsi, Jacky und Linus waren anschließend platt von den vielen Leckerlis und Streicheleinheiten.



## Termine

- **21.10.2019** Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)  
Personalausschuss (GP)  
Kreisausschuss der Bereitschaften (GP)
- **23.10.2019** Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit (GP)
- **04.11.2019** Treffen GF KV-Präsidium mit OV-Vorsitzenden (GP)
- **12.11. – 14.11.2019** Externes Audit QM-System (Landkreis)
- **14.11.2019** JRK-Ausschuss (Süßen)  
Vortrag „Generationenwechsel“ Kooperation mit KSK (Geisl.)
- **16.11.2019** Schulsanitätstag (GP)
- **18.11.2019** Kreissozialleitung (GP)
- **21.11.2019** Gremien Stationäre Pflege (Hattenhofen)
- **25.11.2019** Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)  
Gremien Tochtergesellschaften (GP)
- **02.12.2019** Bereichsausschuss Rettungsdienst (GP)
- **03.12.2019** Weihnachtsfeier Rotkreuz-Senioren (GP)
- **04.12.2019** Kreisverbandspräsidium (GP)
- **06.12.2019** Weihnachtsfeier Sozialarbeit (GP)

## Blutspendetermine

- **18.10.2019** Eschenbach, Technothermhalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- **25.10.2019** Salach, Stauferlandhalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- **13.11.2019** Böhmenkirch, Turn- und Festhalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- **14.11.2019** Rechberghausen, Haug-Erkinger-Saal  
15.30 – 19.30 Uhr
- **19.11.2019** Eislingen, Stadthalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- **13.12.2019** Uhingen, Uditorium  
14.30 – 19.30 Uhr
- **18.12.2019** Mühlhausen, Gemeindehalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- **18.12.2019** Geislingen, Jahnhalle  
14.30 – 19.30 Uhr

## Neue Mitarbeiter

**Neue ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen**  
Bergwacht Geislingen-Wiesensteig: Heike Baumann  
Bergwacht Göppingen: Stefan Riexinger, Tobias Schopp  
Familientreff Uhingen: Ingrid Schreihans  
Ehrenamtlicher Besuchsdienst: Sonja Kalinowski  
Offene Alten- und Behindertenarbeit: Paul Schäfer  
Rotkreuzladen Geislingen: Bianca Schmidhäusler

**Neue hauptamtliche Mitarbeiter/-innen**  
Familienzentrum: Denise Gegö, Iris Zurmühl  
Integrationsfachdienst: Claudia Willner  
Rettungsdienst: Tobias Glögger, Kevin Hill, Julius Junghans, Nathalie Linde, Ulf Müller, Annika Nusser, Cynthia Jacqueline Schöne  
Rotkreuzdienste: Andrea Offenberger  
Sozialarbeit: Michaela Schmidt  
Verwaltung: Simone Schiefelbein

**Neue Mitarbeiter/-innen beim BFD/FSJ**  
Merlin Albrecht, Timothy Bussey, Jan Choukri, Vanessa D'Addiego, Tim Fischer, Lea Hahn, Eric Hergenröder, Madlene Hörner, Lukas Kramer, Denis Rashiti, Jennifer Retting, Franziska Schmid, Maximilian Schmidt, Steffen Staudenmaier, André Traum, Minh Tram Vo, Annika Weiler, Laurent Vollmer, Eduard Wolf

**Neue Mitarbeiter/-innen bei der DRK Soziale Dienste gemeinnützige GmbH**  
Teresa Klamm

## DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **3. November + 1. Dezember 2019**

 **kienzle**  
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Silcherstraße 19  
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0

Telefax +49(0)7161/987992-22

info@apaya.net | www.apaya.net



### Kontakt | Impressum:

**DRK-Kreisverband Göppingen e.V.**

Eichertstraße 1    ☎ 07161/6739-0    info@drk-goeppingen.de  
73035 Göppingen    Fax 07161/6739-50    www.drk-goeppingen.de



### Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-29, k.merta@drk-goeppingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

### Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Philip Schwarz, Hedrich GmbH, Claudia Burst, Inge Czemmel, Margit Haas, Birgit Rexer, Südwestpresse



www.drk-goeppingen.de

facebook.com/DRK.Goeppingen

youtube.com/drkgoeppingen

# Crowdfunding geht in die nächste Runde!

Unser Spendentopf ist erneut mit

# 50.000 Euro

gefüllt.



**Seien auch Sie Teil des Erfolges** und stellen für Ihren Verein, Ihren Kindergarten, die Schule uvm. ein Projekt ein.

VIELE SCHAFFEN

**M E H R**

[voba-gp.viele-schaffen-mehr.de](http://voba-gp.viele-schaffen-mehr.de)

Volksbank  
Göppingen eG





**DIALOGPOST**

Ein Service der Deutschen Post

## SYSTEM STROBEL

[www.system-strobel.de](http://www.system-strobel.de)



SYSTEM STROBEL  
GmbH & Co. KG  
Rettungsfahrzeuge  
Schafgasse 27  
D-73433 Aalen-  
Wasserralfingen  
Tel. 07361/9787-0  
Fax 07361/9787-77

**QUALITÄT DIE LEBEN RETTET**

Auch wir  
helfen gerne.



Die  
DRK-up!-Flotte.  
Mit freundlicher  
Unterstützung des  
Autohaus Ratzel

Autohaus Ratzel GmbH  
Göppinger Str. 83 · 73119 Züß u. A.  
Tel. 07164/9449-0 · Fax 07164/9449-940  
[www.ratzel-bmw-autohaus.de](http://www.ratzel-bmw-autohaus.de)



build to  
protect

▶ [www.geilenkothen.de](http://www.geilenkothen.de) ◀

Gebäudereinigung  
**KISSLER**

Uwe Kissler GmbH  
Gebäudereinigung

[geb.kissler@t-online.de](mailto:geb.kissler@t-online.de)

Achalmstraße 39  
73312 Geislingen

Telefon + Fax  
073 31/ 6 03 29

[www.kissler-gebaeudereinigung.de](http://www.kissler-gebaeudereinigung.de)



Immer schnell zur Stelle  
mit den Profis für Profis.

Verkauf und Service  
bei Burger Schloz.

Mercedes-Benz  
Vans. Born to run.



Kompetenz mit Stern  
**BURGER SCHLOZ**  
AUTOMOBILE

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

Uhingen  
Mercedesstr. 1-10  
Tel. 071 61/205-0  
Geislingen  
Stuttgarter Str. 359  
Tel. 073 31/20 05-0  
[www.burgerschloz.de](http://www.burgerschloz.de)

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | ☎ 07161/142 42 | [www.schaetz-meditec.de](http://www.schaetz-meditec.de)

**schaetz**  
MEDITEC

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

**WIR KÖNNEN MEHR!**  
REIFF AUTOSERVICE

REIFF Reifen  
und Autotechnik GmbH

Esslinger Straße 3  
73037 Göppingen  
Tel.: 07161/6053 00

[reiff-reifen.de](http://reiff-reifen.de)



**KRÖNE DEINEN TAG!**

Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer  
Homepage: [www.barbarossa-thermen.de](http://www.barbarossa-thermen.de)



**Barbarossa**  
THERMEN

**Seit 1990**

ihr zuverlässiger Partner  
in der Region für

- Textilien
- Druck
- Stick
- Werbeartikel

[www.rb-shirts.de](http://www.rb-shirts.de)  
[info@rb-shirts.de](mailto:info@rb-shirts.de)

Tel. (0 71 61) 92 94 50 RB-Shirts GbR • Albstr. 85 • 73066 Uhingen

